

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

N^{ro} 328.

Halle, Sonntag den 1. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Posen, Aus dem Gnefenschen, Köln, Koblenz, Wien, Baden-Baden, Weimar, Frankfurt). — Oesterreichische Monarchie (Triest). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Italienische Staaten (Florenz). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Sangerhausen; Rosenberg). — Locales. — Vermischtes. — Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 2. August, Nachmittags 2 Uhr.

- 1) Etat der Schulkasse pro 1853.
- 2) Anlegung eines Abzugs-Kanals aus dem Teiche vor dem Leipziger Thore.
- 3) Wahl eines Schiedsmannes für den 5. Bezirk.
- 4) Ablösung herrschaftlicher Abgaben.
- 5) Bewilligung einer größeren Summe zur Reparatur der blauen Thürme.
- 6) Dergl. der Kosten für Utensilien in die Gewerbeschule.
- 7) Verpachtung der Keller unter dem Knabenschulgebäude.
- 8) Reparaturen an den blauen Thürmen.

Halle, den 1. August.

Der Berliner Berichtsfasser der „Fr. P. Z.“ berichtet über das angeblich in Folge eines Kompromisses entstandene Bündniß der neu-preussischen und alt-preussischen Partei gegen den Minister-Präsidenten v. Manteuffel.

Die Lutheraner protestiren gegen die Proteste der Unionisten.

Der „Oesterr. Wanderer“ schüttet seinen handelspolitischen Zorn in reichem Maße auf Preußen aus. Es heißt u. A.: „Giebt Oesterreich den Mittelstaaten nur im Mindesten „Vollmacht“, nach Belieben zu handeln, überläßt Oesterreich Preußen seinem nicht wenig verdienten Schicksal, so mag das Berliner Kabinet seine geschicktesten Diplomaten ausenden, es bringt die emanzipirten (?) Zollvereinsstaaten nicht mehr unter einen Hut.“ Nur Oesterreich allein kann nach diesem Organ des österreichischen Handelsministeriums von Preußen noch „Handelskrisen, Isolirung und kommerzielle Kalamitäten aller Art“ abwenden, indem es den Bestand des Zollvereins vermittelt! Der Artikel ist ersichtlich unter dem Eindruck getäuschter Erwartungen geschrieben und beweist, daß der Zorn blind macht und seine Ueberlungen hat. NB. Man vergleiche damit die Nachricht von dem nahen Sturz des Hrn. v. d. Pfordten.

Im Weimarschen geistliche Agitation gegen die das Kirchenvermögen betreffenden Organisationen von 1849.

In Kurhessen ist die Erste Kammer durch den Eintritt des Hrn. v. Münchhausen wieder beschlußfähig geworden und hat nunmehr am 26. und 27. zu tagen begonnen. (Kassel. Jtg.)

Nachdem Baden-Baden von Rezier und Mern entdeckt ist, ziehen nunmehr die Pariser massenweis dorthin. Eine Winterfaison wird nöthig werden. (f. Beilage)

Die Veränderung des franz. Ministeriums ist erfolgt: Herr Zurgot entlassen und Baroche herangezogen.

Das Kaiserthum kommt „langsam, aber sicher“. (R. Z.) Andere meinen, daß Napoleon schon jetzt wieder etwas Ueberraschendes vorbereitet, weil er die fremden Gesandten fern zu halten sucht. Namentlich wird die Heirath mit der Prinzessin Wasa von den Vertrauten bereits im nächsten Monat erwartet.

Von den drei nordischen Mächten ist bereits unter dem 20. Mai ein geheimer Vertrag abgeschlossen, das napoleonische Kaiserthum betreffend. Das engl. „Chronicle“ vom 28. publizirt den wesentlichen Inhalt der Uebereinkunft, die u. A. bestimmt: „Für den Fall, daß der Prinz Louis Bonaparte sich durch das allgemeine Stimmrecht zum lebenslänglichen Kaiser ernennen ließe, ihn nicht eher anzuerkennen, als bis derselbe sich verpflichtet haben würde, 1) die bestehenden Verträge zu achten, 2) keine Ausdehnung der territorialen Grenzen Frankreichs anzustreben, und 3) jedem Versuch zur Gründung einer Dynastie feierlich zu entsagen.“

Nach dem „Globe“ vom 27. Juli sind 329 liberale, 289 ministerielle und 36 zweifelhafte (= 325?) Mitglieder des englischen Palaments gewählt und nur noch 5 zu wählen; die „Times“ vom 28. Juli nimmt 309 liberale, 58 liberal-konservative und 284 ministerielle Wähler an.

Der Großherzog von Hessen-Darmstadt in die bayrische Pfalz den 26.; die Königin von Sachsen wird nicht nach Ischl gehen, sondern wahrscheinlich schon am 2. August wieder in Pilsnitz eintreffen (Dressd. Journ.); die Herzogin von Orleans begiebt sich mit ihren Kindern aus der Schweiz direkt nach Eisenach. (Nachr. aus Brüssel.)

Ueber das Befinden des Kardinal Fürstbischofs v. Diepenbrock sind neuerdings vollkommen beruhigende Nachrichten in Berlin eingegangen. (E. B.)

Als Zollkonferenz-Berichtsfasser der „D. Allg. Z.“ hat sich Herr Dr. Herich ergeben (f. Beilage).

Victor Hugo's „Napoleon le petit“ wird in London und im Brüsseler Nachdruck binnen Kurzem erscheinen (f. Brüssel).

Die gesammte Civilbevölkerung Berlins belief sich am Schluß des Monats Juni auf 442,425 Seelen. (Pr. Z.)

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 31. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hofrath und Kreisgerichts-Sekretär Viedebant zu Frankfurt a. d. D. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Wolff zu Neßlschlag, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Die bisherigen komm. Bureau-Vorsteher Post-Inspektor Eckardt in Dypeln, Post-Inspektor Breithaupt in Köln und Post-Sekretär Sanft in Arnberg zu Post-Räthen zu ernennen.

Berlin, den 30. Juli. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des niederländischen Löwen-Ordens; dem Unter-Staats-Sekretär des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten von Le Coq zur Anlegung des von Sr. Majestät dem König von Dänemark ihm verliehenen Großkreuzes des Danebrog-Ordens; so wie dem Gutsbesitzer und Premier-Lieutenants a. D. von Davier zu Merseburg zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, den 29. Juli. Den betreffenden Ober-Präsidenten ist bereits der Plan der Reise Sr. Majestät des Königs nach Danzig und der Insel Rügen mitgetheilt worden. Seine Majestät werden demgemäß am 4. k. Wts. unmittelbar nach der Abreise Ihrer Majestät der Königin um 7 Uhr vom Wildpark aus mittelst Extrazuges nach Stettin abreisen, dort das Dejeuner einnehmen und darauf die Reise bis Bromberg fortsetzen. Der Empfang Sr. Majestät in dieser Stadt und die Reise von Bromberg bis Danzig am folgenden Tage werden offiziell sein. — Ihre Majestät die Königin werden Allerhöchstdurch über Leipzig nach Bad Ischl begeben und das erste Nachtquartier in Hof nehmen. Ihre Majestät werden die ganze Reise im strengsten Incognito zurücklegen.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel wird heute Abend aus der Lausitz hier eintreffen.

— Nachrichten aus München bezeichnen den Rücktritt des bayerischen Minister-Präsidenten v. D. Pfordten als nahe bevorstehend. (R. Br. 3.)

— Die Potsdamer Regierung hat jüngst folgende, die in den Schulen zu veranstaltende Feier des Geburtstages des Königs betreffende Circular-Verfügung erlassen:

Je wichtiger und empfehlenswerther es ist, daß Feste und merkwürdige Gedenktage auch in Schulen gefeiert und dadurch den Schülern mit den gefeierten Personen oder Begebenheiten lieb und werth gemacht werden, womit zugleich Leben und Freude in die Schulen gebracht wird, und diese bei den Kindern und deren Eltern an Zuneigung und Achtung und auf Jung und Alt erhöhten Einfluß gewinnen; desto lieber haben wir wahrgenommen, daß hier und dort auch der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in Schulen feierlich begangen ist und eine solche Feier sich jährlich wiederholt. Indem wir dies beifällig anerkennen, veranlassen wir Ew. rc., alle Schulaufsäher Ihres Aufsichtskreises auf die Zweckmäßigkeit einer solchen Feier mit angemessenen Rathschlägen zu einer würdigen Begehung derselben aufmerksam zu machen und sie durch Mittheilung dieses Circulars anzuweisen, die besage, in vielen Schulen schon bestehende Sitten überall heimlich zu machen. Wir erinnern hierbei an unsere schon früher und anderweitig ergangene Mahnung, auch den Christabend und die Gedenktage der Reformation, an welche sich in den Monaten October und November jeden Jahres eine erweckliche Behandlung der Reformations-Geschichte anschließen soll, in allen Schulen feierlich zu begehen.

Wien, den 28. Juli. In dem Reiseprogramm Sr. Majestät ist, wie wir hören, eine Veränderung eingetreten, welche auch auf die Ankunft des Monarchen in Wien von Einfluß sein wird, so daß der Tag derselben keinesweges mit solcher Bestimmtheit, wie dies bei unsern Blättern der Fall ist, vorausgesagt werden kann. Die letzten telegraph. Depeschen sind aus Hermannstadt und lauten dahin, daß Sr. Majestät am Morgen sämtliche Militärs- und Civil-Autoritäten zu empfangen geruht. Nach 10 Uhr hatte ein Auszug nach dem Rothenthurm-Passe statt, dann folgte die Besichtigung der Konstanza-Anstalten. Ehrerbietige Begrüßung von Seite des Wallachischen Fürsten Stirbey mit sämtlichen Würdenträgern. Am Wallachischen Ufer massenhafter Andrang des Volkes und laute Begrüßung desselben unter Abfenerung von Böllern, Aufstellung Wallachischer Miliz und eines großartigen Triumphbogens. Nachmittags kehrten Sr. Majestät vom Rothenthurm-Passe zurück, und um 6 Uhr Abends war Kaiserliche Tafel in Hermannstadt. Zu dieser wurde auch Fürst Georg, Sohn des Fürsten Stirbey, zugezogen.

Die „Darmstädter Zeitung“ bezeichnet die von Homburg ausgegangene Nachricht von dem großen Spielglück des Feldzeugmeisters Haynau als eines der tausend niedrigen und gemeinen Manoeuvres, welche von diesem Badeorte aus unlöslich bei vielen Zeitungsbredactionen durch eigens von den Spielpächtern dazu aufgestellte Individuen gemacht würden und die nichts Anderes bezweckten, als Leute an die dortige Spielbank zu locken, um sie hernach zu rufen.

Oesterreichische Monarchie.

Trief, Mittwoh, den 28. Juli. König Otto von Griechenland ist gestern Abends mit dem Kriegsdampfer „Dito“ hier eingetroffen und heute Morgens 5 Uhr nach Wien abgereist, wo er am 29. Abends eintreffen wird.

Frankreich.

Paris, den 28. Juli. Die Anhäufung des Geldes im Schatz hat es dem Finanz-Minister möglich gemacht, der Bank die Hälfte der im März 1848 vorgehoffenen fünfzig Millionen zu erstatten. (Tel. Dep. d. Rgl. Pr. St.-Anz.)

Paris, den 29. Juli, Freitags, Morgens 9 Uhr. Der „Moniteur“ veröffentlicht diesen Morgen die ministeriellen Veränderungen. Herr Rouin de Lhuys ersetzt als Minister der äußern Angelegenheiten Herrn von Turgot, der entlassen wird. Herr Magne ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten an Stelle des Herrn Lefebvre-Ducelle ernannt. Dieser ist Senator geworden. Ein zweites Decret verfügt, daß Herr Baroche, Vicepräsident des Staatsraths, künftig an den Arbeiten des Ministeriathes Theil nehmen wird. (Tel. Dep.)

Spanien.

Madrid, den 23. Juli. Nach Berichten der „Times“ aus Madrid soll der jetzt erwartete Staatsstreik ebenfalls ausgeführt werden, und zwar während der Hof zu La Granja residirt. Königin Christine, von der man glaubte, daß sie dem Plane abgeneigt sei, scheint die ganze Intrigue wieder zu leiten.

Belgien.

Brüssel, den 28. Juli. In Kurzem wird das Werk des Herrn Victor Hugo, über die letzten Ereignisse Frankreichs, in London erscheinen, und wie mir der berühmte Verfasser selbst versichert hat, wird derselbe am Tage seines Erscheinens den gastfreien Boden unseres Landes verlassen, um unsere Regierung nicht zu zwingen, die Befehle zur Vertreibung auszuführen zu müssen, welche ohne Zweifel von Frankreich kommen werden. Dieses Werk, welches augenblicklich hier nachgedruckt werden wird, hat zum Titel: „Napoléon le petit.“ (R. 3.)

Italienische Staaten.

Florenz, den 20. Juli. Der Großherzog von Toscana hat die Demission des Ministeriums angenommen, und Hr. Voella mit Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Der englische Minister überreichte auf die Kunde davon eine Note, in welcher er erklärt, daß sein Gouvernement es schlecht aufnehmen würde, wenn das Räder in die Hände der Ultrareactionäre käme. Hierauf soll der Großherzog Baldasseroni zu sich berufen haben, so daß Alles beim Alten bliebe. Auch soll eine englische Note eingelaufen sein, welche die Räumung Toscana's von den österreichischen Truppen betrifft.

Provinzielles.

H Sangerhausen, den 30. Juli. Gestern feierte der Missions-Gilfs-Verein für Sangerhausen und Umgegend alhier in der St. Jacobi-Kirche sein Jahresfest. Der in Süd-Afrika stationirte Missionar Superintendent Schultheiß hielt die Festpredigt. Nach 1. Joh. 5, 4. wies er nach, wie die Missionsfrage eine Sache des Glaubens sei, der die Welt überwindet, und führte mit Einschaltung von eben so treffenden als ergreifenden — im Dienste der Mission selbst erlebten — Beispielen durch, wie erstens die Welt bei den Heiden in ihrer Lügenhaftigkeit und Habguth, in ihrem Hochmuth, in ihrer Wollust und Blutgier zu überwinden sei; und zweitens eben der Glaube allein über solche Welt siege. Die Gemeinde war äußerst zahlreich versammelt und Stunden weit waren Freunde der Mission herbeigeeilt. Nach beendigten Gottesdienste fanden sich dann einzelne Missionsfreunde noch zu einer besondern Versammlung zusammen, in welcher der Sup. Schultheiß auf die verschiedensten an ihn gerichteten Fragen Auskunft gab, und namentlich noch einzelne Proben von der segensreichen Wirksamkeit des Evangeliums unter den Kaffern und Hottentotten mittheilte. Die ganze Feier des gestrigen Tages war aber eine solche, daß, wer dem Rufe: kommt! gefolgt war, auch nicht kalt und leer zurückgekehrt ist.

Am 28. Juli ist auf dem zur Domaine Rosenburg gehörigen Vorwerke zu Gr. Rosenburg Feuer ausgebrochen, durch welches 3 Gebäude eingäschert worden sind. Früh Morgens nach 1 Uhr ist im Dache der Saathenne und in einem, am Giebel derselben lagernden Strohhause das Feuer zuerst bemerkt worden und hat sich schnell verbreitet, namentlich den ebenfalls mit Rohr bedeckten Rinderstall und demnächst auch den massiven Schweinestall ergriffen. Außer andern beweglichen Gegenständen sind über 40 Stück Rindvieh, 60 Zuber Heu und 6 Büffel Saat ein Raub der Flammen geworden, und sind alle diese Gegenstände ebenso, wie die Gebäude, nicht versichert gewesen. Vor Allem aber ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen. Vier Personen haben auf der Stelle den Tod gefunden, vier andere sind in Folge der erhaltenen Brandwunden innerhalb der nächsten 24 Stunden gestorben, und neun liegen noch an den erlittenen Beschädigungen darnieder; nur der kleinere Theil von ihnen gewährt die Hoffnung auf Wiederherstellung. Sie alle leiden oder sind gestorben in Folge ihrer eigenen Aufopferung für ihren Dienstherrn, in Folge treuer Pflichterfüllung. Sie sind in den, allem Anscheine nach vom Feuer noch nicht erfassten Rindviehstall geeilt, um das dort befindliche Vieh zu retten, als plötzlich das Rohrdach brennend außerhalb des Gebäudes niedergefüllt ist und den Unglücklichen den Rückweg versperrt hat; dieselben haben sich durch das Feuer hindurch wagen wollen und sind auf diesem Wege mehr oder weniger zu Schaden und zum Tode gekommen. Ihr Loos ist um so mehr zu beklagen, als sie den Versuch, das Vieh zu retten, lediglich aus sich selbst, ohne fremden Antriebe unternommen haben, da ihr Dienstherr noch gar nicht zur Stelle gewesen ist. Die Art der Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt worden. (M. G.)

Locales.

Halle, den 23. Juli. Es bestärkt sich nicht, daß in den hiesigen evangelischen Kirchen am 2. August die dritte Säcularfeier des Passauer Religionsvertrages begangen werden wird, wohl aber soll,

wie wir hören, beim morgenden Gottesdienste das erwähnte Jubelfest von den betreffenden Herren Geistlichen in den Predigten die verdiente Erwähnung und Berücksichtigung stattfinden.

So beschäftigt man auch, dem Vernehmen nach, in den zur Zeit nicht geschlossenen hiesigen Schulen am Montag die Bedeutung der qu. Säcularfeier in den Morgenandachten und Religionsstunden hervorzuheben, und die Schüler und Schülerinnen von den Vorgängen bei diesem hochwichtigen Ereignisse der Reformationsgeschichte gebührendermaßen in Kenntniß zu setzen.

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Sitzung am 28. Juli.)

Hr. Wiegand löste auf mathematischem Wege die Aufgabe: unter allen cylindrischen Hohlmassen, die bei gleichem kubischen Inhalt und bei gleicher Dicke der Wände aus einem und demselben Stoffe angefertigt werden können, dasjenige zu bestimmen, welches dem Gewichte nach das leichteste ist.

Hierauf berichtete Hr. Rudel über die vom 1. Juni bis zum 31. d. M. dauernde Ausstellung schlesischer Industrie-Erzeugnisse zu Breslau. Nach einigen Vorbemerkungen über die Entwicklung der Industrieausstellungen, gab der Berichterstatter einen Ueberblick über die Anordnung und Mannigfaltigkeit der von 1705 Ausstellern eingesandten Erzeugnisse. Der zur Ausstellung benutzte Raum nimmt eine Gesamtfläche von 42,388 □ Fuß ein, und ist daher nur 23 mal kleiner als der des Glaspalastes in London. Unter den Bergwerks- und Hüttenprodukten zeichnete sich eine bedeutende Anzahl Mineralien aus den verschiedensten Formationen Ober- und Niederschlesiens aus. Die Entgoldungshütte in Reichenstein hat unter Nr. 1 ein Faß goldhaltiger Arsenikalfließ-Abbrände, Nr. 2 dieselbe mit Chlor imprägnirt, Nr. 3 dieselbe entgolde, Nr. 4 ein Ballon sogenannter Goldlauge, Nr. 5 Schwefelgold, erstes Präzipitat, Nr. 6 Schwefelgold in gegläutetem Zustande, Nr. 7 Gold, erster Ausguss, eisenhaltig, Nr. 8 chemisch reines Gold ausgestellt, um die Manipulationen dieses Verfahrens der Goldgewinnung zu zeigen. Eine kleine Stange Gold, welche 1000 Zhr. werth sein soll, war aus 1380 Centnern solcher Arsenikalfließ-Abbrände ausgebeutet. Mehrere große Tafeln gegossenen reinen schlesischen Silbers befanden sich ebenfalls unter dieser Abtheilung. Die Eisenproduktion Schlesiens von alten bekannten Rufen hat durch die ausgestellten Fabrikate bewiesen, wie sehr sie wieder in neuerer Zeit fortgeschritten ist und selbst in mancher Beziehung England überflügelt hat. Dafür zeugen die schönen Stab- und Bandeisens-Sorten, die vorzüglichsten Achsen, Bleche und Drahtsorten der Renard'schen Eisenhüttenwerke. Als Zeichen der großen Zähigkeit des schlesischen Eisens war eine Anzahl dieser Eisenstangen vielfach gewunden und gebogen worden, ohne zu zerbrechen. Eisenblech ist unter dem Namen „Eisenpapier“ in bisher nicht gekannter Feinheit dargestellt. Aus solchem Eisenpapier der Laucabütte war ein Buch gefertigt und lag als Album zum Einschreiben für jeden Besucher der Ausstellung bereit.

Die Zinkblech-Fabrikation, die in Schlesien wie nirgends zu Hause ist, bewies ebenfalls, daß sie einen neuen Aufschwung erlangt hatte. Das sonst so spröde unbiegsame wird jetzt so weich gearbeitet, daß die schönsten getriebenen Arbeiten (ein Hellebardier, ein Ritter, ein Christus) und Papier dünne Bleche daraus gefertigt werden können. Die Bleierzergüsse der Herren Obler's Erben in Breslau zeugen nicht minder von Fortschritten, welche in der Bearbeitung dieses Metalls gemacht worden sind. Röhren, Drähte, Bleche, Schrote, Kugeln, Pumpen und Apparate zur Chlorbereitung aus ihrem Blei sind von anerkannter Güte. Ein Springbrunnen aus der Fabrik dieser Herren zieht fortwährend die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich, da das Arrangement der Wasserbewegungen sehr eigenthümlich ist. Die ausgestellte Bleiglätte und 2 Sorten Minium sind von ausgezeichnete Qualität.

Unter den Maschinen und Apparaten zeichnet sich besonders aus ein kupferner Vacuum-Apparat für Zuckersabriken von Ringdoffer in Breslau, Feuerpumpen von Hadank und Sohn in Hoyerswerda, die auch in Glocken und Uhren seit vielen Jahren Rühmliches leisten, — eine liegende Dampfmaschine von C. Hoffmann in Breslau, ein Jaquardstuhl für Band- und Bordüren-Weberei und die landwirthschaftlichen Maschinen der Wilhelmshütte in Sprottau.

Eine der Bergwerksproduktion am nächsten stehende Produktion, in der Schlesien vor allen Ländern den Vorrang hat, ist die Schafwollen-Kultur. Die aufgestellten Bleiche und Proben waren zum größten Theile feinste Stoktorawollen und es will viel sagen, wenn diese eine Provinz 61 Aussteller aufweisen kann, da die Güter in Schlesien von ziemlicher Ausdehnung sind. — Wolle von seidenartiger Feinheit des Fadens waren als nichts Seltenes vorhanden.

Die Linnen-Industrie war durch rohe, gehobelte, geröstete, gesponnene Flach- und Haufforten, durch bedeutende Mengen gewebter, roher und gebleichter Leinwand stark vertreten. Daß diese Industrie sich verbessert habe, läßt sich leider nicht sagen, wenigstens war ein Fortschritt aus dem Ausgestellten nicht zu entnehmen. Die Baumwollen-Industrie fährt fort, eine immer größere Ausdehnung zu erlangen, und namentlich arbeiten die schlesischen Spinnereien recht schöne Garne. In der Kallikodruckerei hat indeß das Königreich Sachsen, die Provinz Sachsen und Berlin das früher für unüberwindlich gehaltene Schlesien überflügelt, und dieser sonst blühende Industriezweig ist seinem Ende nahe.

Die Tuche und Wollenwaaren verdienen alles Lob. Die berühmte Kauffiger und namentlich Görlitzer Fabrikation, die ihre Tuche

nach dem Orient sendet, erhielt ihr altes Renomé und sucht sich sogar vor mehreren andern Städten rühmlich hervorzuheben.

Die Seiden-, Shawls-, Plüsch- u. Sammet-Fabrikation leidet alles Mögliche, doch erreicht sie die Wiener Konkurrenten noch lange nicht. — Die Papier-Fabrikation steht auf Prob und Wasser, d. h. sie ist weder schlecht zu nennen, noch leisten ihre Etablissements etwas Besonderes. — Der Tabackbau hat, wie in der Pfalz, so auch in Schlesien Fortschritte gemacht. Recht leidliche Cigarren, die auch nach Amerika exportirt werden, gute Rauch- und Schnupftaback waren in reichlicher Auswahl vorhanden.

Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Fabrikation zeigte unter dem Ausgestellten mannigfache schöne Formen und Lebhaftigkeit der Farben, obwohl besonders Auffälliges nicht bemerkt wurde.

Rapp und Räche sind rühmlichst bekannte Produkte der schlesischen Landwirthschaft. Davon und daraus präparirter Garanzine waren leider nur wenige Proben ausgestellt, so daß sich keine größeren Vergleiche anstellen ließen.

Ohne weiter in Specialitäten einzugehen, schloß Hr. Rudel mit dem Bemerkung, daß sich einem jeden Besucher der Ausstellung die Uebersetzung aufdrängt, Schlesien habe in gewerblicher Beziehung Außerordentliches geleistet.

Herr Reil sprach in ausführlicher Darlegung über die Ursache der schädlichen Folgen, welche nach dem Genuße von Brodt eintreten können. Dieselben werden vorzugsweise durch die schlechte Beschaffenheit der Körner selbst veranlaßt, wenn Rasse u. s. w. die Reife derselben verhindert oder die Keimkraft unzeitig anregt. In beiden Fällen wird das Brodt wegen des veränderten Stärke- und Klebergehaltes klüftig und zum Schimmeln geneigt. Schnelles Trocknen der Körner ist das beste Schutzmittel gegen weitere Verderbniß. Der Anthel, den das wahrscheinlich durch einen Insektenstich veranlaßte Mutterkorn auf die Verschlechterung des Brodtes hat, ist unbedeutend, weil es in zu geringer Menge vorkommt. Die Beimengung der Samen der blauen Kornblume (Centaurea cyanus) ist ganz unschädlich; dasselbe gilt von Herdich (Raphanistrum arvense). Die Körner der Klatschrope (Papaver Rhoeas), die Spuren von Opium enthalten, werden beim Reinigen des Getreides leicht entfernt. Der Schwarzkümmel (Nigella arvensis und Nig. sativa) ist nie in so großer Anzahl unter den Getreide verbreitet, daß letzteres ein für die Gesundheit nachtheiliges Mehl liefern könnte. Schädlich dagegen wirkt eine Beimengung der Samenförner von Wachtelweizen (Melampyrum arvense), von Klappertopf (Rhyssanthus Alectorolophus), von Taumelkoff (Lolium temulentum) und besonders von der Ackerrabe (Agrostemma Githago). Durch Marspart's und Turant's neueste Untersuchung der Samen der Rabe ist das wirksame Prinzip in den Conclonen und im Embryo als Saponin nachgewiesen; ein Gramm desselben tödtet ein Huhn, die achtfache Dosis einen großen Hund in 20 Stunden. In Jahren der Hungersnoth oder der Milderde überwiegen die Parasitengewächse, unter ihnen namentlich die Raden, und entwickeln sich auf Kosten des Getreides, dessen Wachsathum sie hindern. In solchen Unglücksjahren fiert man in den Tenen durch ihre schwarze Farbe diese unzähligen Agrostemma-Körner vor den verkommenen Getreideförnern hervorstecken. Die gewöhnlichen Reinigungsmittel werden lässig angewendet oder reichen zur Ausscheidung nicht hin, und zusammengemahlen giebt solches Mehl ein schlecht aufgehendes, schlecht schmeckendes Brodt. Eine solche Vermischung mit einem wahrhaft giftigen Samen kann aber für die Dauer nur nachtheilig auf den Magen wirken, muß ihn entzündet, Verschwürungen erzeugen und eine Quelle für Krankheit und Tod werden. Das zweckmäßigste Verfahren, das Getreide von dieser verderblichen Pflanze zu befreien, ist das Ausstechen desselben, was bereits von einigen Defonomen hiesiger Gegend mit dem besten Erfolge angewandt wird.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Juli.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Partik. v. Saldern a. Berlin u. v. Alpen a. Müns-
ter. Hr. Ritterautreiber v. Streibisch a. Larnow. Hr. Stadtrath. Det-
mann a. Berlin. Hr. Dr. med. Keibel u. Hr. Partik. Silber a. Stargard.
Die Hrn. Kauf. Wernp a. Bremen, Buchardt a. Weerane, Münger a. Leip-
zig, Schwann a. Pflanz, Weller a. Stolpen, Lippmann a. Herburg.
Stadt Jülich: Mad. Lieber a. Berlin. Hr. Bank a. Potsdam. Die Hrn. Kauf.
Siepermann a. Elberfeld, Hampert u. Wehrmann a. Frankfurt, Bartels a.
Leipzig, Callien a. Berlin u. Köppe a. Neudorf, Beverwabe.
Goldner König: Hr. Factor Martini m. Gem. a. Neidenburg. Hr. Gattwirth
Ehmiene a. Artern. Hr. Gymnas. Hornsd a. Dresden. Hr. Kiefer. Kramb-
holz a. Potsdam. Hr. Pastor Carl a. Frohndorf. Die Hrn. Kauf. Dietrich
a. Stettin u. Würzler a. Berlin.
Goldner Löwe: Hr. Ober-Affessor Stampf a. Leipzig. Hr. Buchhalter Kesper
a. Braunschweig. Hr. Kauf. Schumacher a. Wülfrath.
Englischer Hof: Hr. Stud. med. Rabbe a. Kopenhagen. Hr. Mechanik. Lehner
a. Königsberg. Hr. Agent Möbius a. Nordhausen. Hr. Ob. Amtm. Zegel
a. Straßburg. Hr. Gutsb. Margraf a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Wens-
neck a. Braunschweig u. Liebmann a. Mainz.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsb. v. Mattland a. Holland. Hr. Amtsrath
v. Rütinger a. Dresden. Hr. Leut. v. Wulfen a. Magdeburg. Hr. Amtm.
amt. Koloff u. Hr. Kreisrath Rath Beinert a. Eisenach. Hr. Fabrik. Schin-
ler a. Berlin. Hr. Rentier Schmelzer a. Mansfeld. Die Hrn. Kauf. Bis-
choff a. Mainz u. Fried. Bettelheim a. Münchenergr. Hr. Kandid. Luge a.
Schwarzer Fär. Hr. Rittersb. Frb. v. Rattland a. Holland. Hr. Amtsrath
a. Berlin. Hr. Maschinenb. Bachoff a. Köln. Die Hrn. Kauf. Sacke a. Fürth
u. Herzberg a. Annaberg.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Feuerbörther u. Schneider a. Magdeburg und
Schöder a. Mainz.
Hôtel de Prusse: Hr. Land. Brader a. Lauchstädt. Hr. Pastor Wöltert a. Hei-
lenshadt. Hr. Handlungsreis. Riemer a. Berlin. Hr. Kaufm. Emmerich a.
Leipzig. Mad. Trübler a. Nordhausen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Magistrats werden die Eigentümer und Interessenten des auf dem hiesigen Stadtgottesacker am Martinsberge befindlichen und unter Nr. 84 des Grabbogensbuches auf den Namen der Erben des Kammergerichts-Raths Rosenkranz eingetragenen Grabbogens und Erbbegräbnisses, da deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, Behufs Geltendmachung ihrer Ansprüche an diesem Grabbogen hierdurch zu dem auf

den 1. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine, und zwar unter der Warnung vorgeladen, daß, wenn sich weder vor noch in dem obigen Termine Jemand melden und seine Eigenthumsansprüche nachweisen sollte, die etwaigen Präzendenten ihres Rechts an dem gedachten Grabbogen verlustig geben werden und das unbeschränkte Eigenthum des Letztern der hiesigen Stadt-Kommune zugesprochen werden wird.

Halle a/S., am 13. April 1852.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

II. Abtheilung.

Das, den Erben des verstorbenen Vogelhändlers Adam Knodt hier gehörige, unter Nr. 838 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene Haus nebst Zubehör, nach der in der Registratur (— zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 27 —) einzusehenden Tage abgeschätzt auf 830 Thlr., soll

am 1. September d. J., Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Pergande meistbietend verkauft, und werden die Bedingungen den Kaufstücken im Termine bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 21. Mai 1852.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht, 2. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Delitzsch.

Die hier bei Delitzsch gelegene, dem Müller Karl Friedrich August Eifenschmidt zugehörige, im Hypothekenbuche Nr. 362 eingetragene Wassermühle nebst Zubehör, mit welcher auch eine Schenkewirtschaft verbunden ist, abgeschätzt auf 2433 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen im II. Bureau einzusehenden Tage soll am sechsten October d. J. von 11 Uhr Vormittags an,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gdicial-Citation.

Der Schneidermeister Anton Denois, aus Ensfeldheim im Ober-Elsaß gebürtig, zuletzt in Erfurt lebend, welcher nach Amerika ausgewandert und von dessen Aufenthalt seit dem Jahre 1837 bis jetzt keine Nachricht hierher gelangt ist, wird auf den Antrag des ihm bestellten Curators, Rechts-Anwalt Gall, sammt seinen etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmern hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf

den 8. October 1852, Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Zacke an Kreisgerichtsstelle Zimmer Nr. 34 anberaumten Termine persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu die Herren Rechts-Anwältte Justizräthe Pindert, Nötiger und Schneider vorgeschlagen werden, zu melden, sonst aber zu gewar-

tigen, daß er, der Abwesende, für todt erklärt werde und das von ihm zurückgelassene Vermögen unter Ausschließung der unbekanntem Erben und Erbnehmer den sich legitimirenden Verwandten und in deren Ermangelung dem königlichen Fiscus als herrenloses Gut übereignet werden wird.

Erfurt, den 30. October 1851.

Kgl. Preuss. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung. v. Brauchitsch.

Bekanntmachung.

Zum Dienstag, den 3. August c., Nachmittags 3 Uhr haben wir in dem Gasthose „zur Weintraube“ zu Giebichenstein eine General-Conferenz der Mitglieder und Wohlthäter des Vereins anberaumt. Indem wir dies hiermit bekannt machen, bitten wir dringend, in derselben recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Halle, den 21. Juli 1852.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.

Fischerwalder.

Einladung.

Die Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes findet dieses Jahr zu Gisleben im Lokale der „Loge“ am 18. August, Morgens 8 Uhr, Statt. Etwaige Vorträge und anderweitige Wünsche bittet man dem Herrn Berg-Meßsor Plümcke oder Apotheker Gisele daselbst zeitig anzumelden.

Bei günstiger Witterung wird am Tage nach der Versammlung eine Excursion in die Umgegend beabsichtigt.

Mein Commissionslager von Bielefelder Leinen-Waaren empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Dasselbe besteht in naturgebleichten Leinen, gebleichten Taschentüchern, Tischdecken in Damast, Tisch- und Caffeedecken in Naturell, Caffee-, Thee- und Dessertservietten mit Fransen, in Naturell und gebleicht, fertigen Herrenhemden, fein und dauerhaft genäht, nach den neuesten Façons, im Preise von 11—50 Thlr. pro Duzend, Einsätze in Hemden-Kragen, Manschetten, so alle ins Leinenfach schlagende Artikel. Sämmtliche Waaren werden zum Fabrikpreis verkauft. Zugleich empfehle ich mein Leinen- und Baumwollen-Waarenlager eigener Fabrik zu möglichst billigen Preisen.

F. G. Demuth,

H. Ulrichsstraße.

Nitterguts-Verkauf.

Ertheilungshalber soll ein im Regierungsbezirk Merseburg belegenes Nittergut mit einem Areal von 3400 Morgen, schönem Schloß und massiven Wirtschaftsgebäuden, Brennerei, Brauerei und Ziegelei, bei 50 bis 60,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch wird ein Gut im Werthe von 80 bis 100,000 Thlr., bei welchem sich jedoch Forst befinden muß, an Zahlungsstatt angenommen. Nähere Auskunft ertheilt der von den Erben bevollmächtigte Hof-Agent Trend in Magdeburg.

Ein kleines, wollenes, buntes Kinder-Umschlagetuch ist auf dem Wege von der Weintraube bis zur Promenade verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine Belohnung Leipz. Str. Nr. 318, 1 Treppe hoch.

Gutta-Percha-Stahlfedern,

so wie auch alle Sorten anderer Stahlfedern bei

J. G. Grosse.

Ein sehr gut gehaltener Kochofen, auch Heizofen, steht veränderungswegen zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 396.

Druck der Waifenhaus-Buchdruckerei.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist billig zu vermieten bei Fr. Schwarz, Maler, alter Markt Nr. 629.

Civoli-Theater.

Sonntag, den 1. August 1852.

Zum ersten Male:

Ein Arzt,

oder:

Englischer Spleen,

Luffspiel in 1. Aufzug von Hesse.

Hierauf:

Der reisende Student,

oder:

Das Donnerwetter über der Mühle,

Wandreville in 2 Aufzügen.

Anfang halb 7 Uhr.

Die Direction.

Getreidepreise.

Berlin, den 30. Juli.

| | |
|---------------------------|-----------------------------|
| Weizen loco nach Qualität | 49—54 |
| Roggen do. | 37—40 |
| 82pfd. pr. Juli | 38 à 37½ verk. u. B. 37 ⑥ |
| 82pfd. pr. Juli/August | 37½ à 37 verk. u. B. 36½ ⑥ |
| 82pfd. pr. Sept./Okt. | 37½ à 36½ verk. u. B. 36½ ⑥ |
| 82pfd. pr. Okt./Nov. | 37½ à 36½ verk. u. B. 37½ ⑥ |
| Erbsen, Kochwaare | 46—50 |
| „ Futterwaare | 49—50 |
| Hafer loco nach Qualität | 24—25 |
| Gerste, große, loco | 34—36 |
| Rübel pr. Juli | 9½ B. 9½ ⑥. 9½ bz. |
| „ pr. Juli/August | 9½ B. 9½ ⑥. 9½ bz. |
| „ pr. August/Sept. | 9½ B. 9½ ⑥. 9½ bz. |
| „ pr. Sept./October | 10½ B. 10 ⑥. 10½ à 10½ bz. |
| „ Det./November | 10½ B. 10½ bz. u. ⑥. |
| „ Nov./December | 10½ B. 10½ bz. u. ⑥. |
| Reinöl loco | 11½ bz. |
| Rapps | 68 à 66 nominell. |
| Mühen | 68 à 66 nominell. |
| Spiritus loco ohne Faß | 23½ bz. |
| „ mit Faß | 21½ B. 21½ ⑥. |
| „ pr. Juli | 21½ à 21½ bz. 21½ B. 21½ ⑥. |
| „ pr. Juli/August | 21½ à 21½ bz. u. ⑥. |
| „ pr. Aug./Sept. | 20½ B. 20 ⑥. |
| „ pr. Sept./October | 19½ bz. u. B. 19½ ⑥. |

Roggen flau und namentlich Herbst-Termine billiger verkauft. — Auch Spiritus matter und niedriger. — Rübel etwas fester.

Halle, den 31. Juli.

Weizen 1 tthr. 21 sgr. 3 pf. bis 2 tthr. 8 sgr. 9 pf. Roggen 1 s 18 s 9 s bis 2 s — s — s Gerste 1 s 11 s 3 s bis 1 s 18 s 9 s Hafer — s 26 s 3 s bis 1 s 2 s 6 s

Hamburg, den 29. Juli, 2 Uhr 45 Min. Nachm. Getreidemarkt: Weizen weniger ausgedoten. Roggen Archangel für Holland 42 zu machen. Del 21, 21½. Kaffee, 1000 Rio 3½ à 4.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 30. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 2 B. am 31. Juli Morgs. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 2 B.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 30. Juli, am alten Pegel 42 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 29. Juli. F. Hesse, Coaks, v. Hamburg n. Rotterdam. — A. Voigt, desgl. — W. Röder, Güter, desgl. n. Halle — E. Trimpler, desgl. — C. Häbe, Eisenbahnschwellen, v. Gentlin n. Budau. — A. Dulehard, 2 Käbne, Brennholz, v. Spandow n. Stadtm-Magdeburg. Den 30. Juli. W. Höbnel, Nr. 47, für F. Andreas, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Winkelscher, Del. v. Stettin n. Schönebeck. — F. Trübe, Güter, v. Magdeburg n. Halle — E. Leonhardt, desgl., v. Berlin desgl. — A. Winter, desgl. — Wittwe Hertel, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — W. Lischmeyer, Roggen, v. Berlin n. Halle. Niederwärts, den 30. Juli. F. Enger, 2 Käbne, Stückgut, v. Lettschen n. Hamburg. — J. Schulze, desgl. — W. Nulsch, Kalksteine, v. Elme desgl. — E. Pfaffenberg, desgl. Magdeburg, den 30. Juli 1852.

Königl. Schiffsamts. Haake.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 27. Juli. In den Blättern ist mitgetheilt worden, daß eine Annäherung der Partei der „Neuen Preuß. Zeitung“ und des „Preuß. Wochenblatts“ stattgefunden habe. Es ist notwendig, hinzuzufügen, heißt es (in der „Ausg. Allgem. Z. Die Red.“), „daß der Compromiß wohl noch nicht als vollständig abgeschlossen zu betrachten, daß aber auch an dem Zustandekommen nicht mehr zu zweifeln ist.“ Dieser Angabe gegenüber befinden wir uns in der Lage, mit Bestimmtheit versichern zu können, daß die Bethmann-Hollweg'sche Partei von dem Anfangs aufgestellten und bisher stets festgehaltenen Programm nicht im Geringsten abzuweichen gewillt ist. Würde sich die Partei der „Neuen Preuß. Zeitung“ diesem Programm nähern wollen, was indessen wohl nicht voranzusetzen sein möchte, so würde für die Bethmann-Hollweg'sche Partei keine Veranlassung vorhanden sein, die freundlich dargebotene Hand nicht entgegenzunehmen. Indessen hat bis jetzt eine Annäherung weder von der einen noch von der andern Seite stattgefunden. Daß eine freundlichere persönliche Stimmung in der jüngsten Zeit zwischen den Mitgliedern der beiden bezeichneten Parteien eingetreten ist, kann allerdings nicht in Abrede gestellt werden; auf diese gegenseitig gemilderte Stimmung möchten aber auch alle Angaben von einer stattgefundenen Vereinbarung zurückzuführen sein. Uebrigens dürfte es hervorzuheben sein, daß das Organ der Bethmann-Hollweg'schen Partei, das „Preuß. Wochenblatt“, ein Verlassen des bis jetzt eingenommenen politischen Standpunktes noch nicht im mindesten beabsichtigt hat. Was die Andeutungen betrifft, daß die Herren Stahl und Gerlach sich von der „Neuen Preuß. Ztg.“ zurückziehen wollen und ein Gleiches auch von Seite einzelner Mitglieder der Bethmann-Hollweg'schen Partei in Bezug auf das „Preuß. Wochenblatt“ geschehen werde, so kann wenigstens die letztere Angabe entschieden in Abrede gestellt werden, da der altpreussische Partei von einem Zurücktreten einzelner ihrer Mitglieder nicht das Geringste bekannt ist. Es muß im Gegentheil hervorgehoben werden, daß die eben genannte Partei eines bedeutenden Zuwachses sich zu erfreuen gehabt hat, wozu die Haltung des „Preuß. Wochenblattes“ viel beigetragen zu haben scheint. — Herr v. Bethmann-Hollweg hat sich an den Rhein zurückgezogen (wie wir schon gestern gemeldet. Die Red.); sein Schwiegersohn, Graf Pourtales, welcher einen Ausflug nach der Insel Rügen gemacht hatte, wird in diesen Tagen hier zurück-erwartet. (Fr. P.)

Berlin, den 29. Juli. Das „C. B.“ hört, daß es Absicht des Herrn v. d. Pfordten ist, der mit den sächsischen Ministern in Döbitz auch hierüber verhandelt haben soll, die Berufung einer Koalitions-Konferenz, in welcher die letzte preussische Erklärung (die Rückänderung der Darmstädter Verbündeten vom 20. Juli bezieht sich dem offiziellen „Dresdn. Jour.“ zufolge, nur auf die übrigens ziemlich gleichlautende preussische Erklärung vom 7. Juni. Die Red.) die Unterlage der Verhandlungen bilden soll, noch auf einige Zeit zu verschieben, voreerst aber in Karlsruhe und in Stuttgart das Terrain zu sondiren.

Die Arbeiten der Kreis- und Bezirkskommissionen, die, wie wir mehrfach zu berichten Gelegenheit hatten, auf Anordnung des Ministers des Innern ungeachtet der Sitzirung der Gemeindeordnung fortgesetzt werden, sollen nach der Absicht des Ministers dem Vernehmlich nach nicht sowohl die zu erwartende Regelung der Gemeindeverfassung vorbereiten, als vielmehr der für andere legislative Einrichtungen, z. B. für die Armenpflege erforderlichen Bezirksabgrenzung vorarbeiten. (C. B.)

Wie das „C. B.“ meldet, soll sich Dr. Herich, der frühere Redakteur der „Neuesten Nachrichten“, bei dem kürzlich Hausführung stattfand, als Verfasser der <Korrespondenz der „D. A. Ztg.“ angeben haben.

Die mehrerwähnten Proteste gegen die Betonung des konfessionellen Gegensatzes in der Organisation des Kirchenregiments haben einen andern seit Jahren schlummernden Streit von neuem wach gerufen. Die von der Landeskirche sich getrennt haltenden lutherischen Geistlichen und diejenigen, die zwar in der Landeskirche verblieben sind, an der Union aber keinen Theil haben wollen, beginnen von neuem ihre Polemik gegen die Union. Den Protesten sind an einzelnen Orten Rechtsverwahrungen dieser Lutheraner gefolgt, die den Bestand der lutherischen Kirche in Preußen durch die Anerkennung der Union in der Weise, wie sie von den Protestirenden beantragt wird, gefährdet erachten. (C. B.)

Der von einer Kunstreise nach dem Orient jüngst hier zurückgekehrte Hofmaler Hildebrandt ist jetzt mit Ordnen seiner auf dieser Reise angefertigten Skizzen beschäftigt, da er sich schmeichelt, dieselben Sr. Majestät dem Könige noch vor Allerhöchstdessen bevorstehender Reise vorlegen zu können. Viele dieser Skizzen gedenkt der Künstler in Aquarell auszuführen.

Die längst in Moabit von Herrn Borfig errichtete Eisen-Walz-Fabrik hat schon einen so großen Aufschwung genommen, daß sie bereits erweitert werden muß. Zum Walzen bedient sich Herr Borfig nur des schlesischen Eisens, welches in dieser Hinsicht dem englischen nicht nur gleichkommen, sondern dasselbe übertreffen soll. Von den in gefälliger Form hoher umfangreicher Säulen für die Borfig'sche Eisen-Walz-Fabrik zu Moabit jetzt thurmhoch gebauten beiden Schornsteinen ist einer nun gänzlich vollendet und in architektonischer Beziehung

deshalb auch merkwürdig, weil derselbe von einer starken Doppelmauer umgeben ist, hinter welcher eine Treppe bis zur äußersten Spitze des Schornsteins versteckt führt, um bei etwa nöthigen Ausbesserungen leicht zu allen Theilen desselben gelangen zu können. Der andere Schornstein soll eben so konstruirt werden. (Fr. Z.)

Pofen, den 28. Juli. Einem der „Pos. Ztg.“ mitgetheilten glaubwürdigen Privatbrief aus Kalisch zufolge ist dort das Elend grenzenlos; an der Cholera sind bis zum 25. d. M. 1800 Menschen, am 21. allein 75 verstorben; die Stadt zählt bekanntlich nur 12.000 Einwohner. Dazu der große Brand, welcher 80 (nicht, wie frühere übertriebene Gerüchte lauten, 130) Häuser verzehrt hat, und zwar waren dies hauptsächlich schlechte, hölzerne Baracken in der Judenstadt, jedoch stark von armen jüdischen Familien bewohnt, welche jetzt meist obdachlos im Freien auf den Straßen kampfiren; auch ist die Sterblichkeit an der Cholera besonders groß unter der jüdischen Bevölkerung. — Auch in Neustadt a. B., Zerfow und den umliegenden Ortschaften herrscht die Cholera.

Aus dem Gnesenschen, den 26. Juli. Bei den gestern in Niechano eröffneten Jesuitenmissionen sollen 6—7000 Menschen zugegen sein.

Köln, den 28. Juli. Der Sr. Majestät dem Könige von Bayern zugehörige fotofale Löwe, welcher hier mit Höchstseiner Erlaubnis einige Monate zum Vortheil der Dombaukasse ausgestellt war, hat derselben 126 Tblr. eingebracht. Noch erfreulicher ist eine Gabe von 2000 Tblr., welche die Köln-Mündener Eisenbahn-Gesellschaft in die Dombaukasse hat fließen lassen. — Seit einiger Zeit macht sich ein starkes Sinken der rheinischen Dampfschiffahrts-Aktien bemerkbar, welches nur dem Umfange zuschreiben ist, daß die Düsseldorf'sche Gesellschaft durch zweckmäßigeren Einrichtung ihrer Fahrten ein viel günstigeres Resultat erzielt. (Fr. Z.)

Koblenz, den 27. Juli. In den jüngsten Tagen ist von dem königlichen Oberpräsidenten der Rheinprovinz den verschiedenen Provinzial-Instituten die Benachrichtigung zugegangen, daß im Monat September d. J. der rheinische Provinzial-Landtag sich versammeln werde, weshalb dieselben ihre dahin bezüglichen Arbeiten so einrichten möchten, daß solche alsdann zur Vorlage kommen könnten.

Wien, den 27. Juli. Die in den Stand der Armee aufgenommenen ehemaligen Honveds sind, so weit eine Berücksichtigung thunlich war, zur Mehrzahl durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers wieder entlassen worden. Die Verzeichnisse über die noch dienenden Honveds, welche kürzlich auf hohe Anordnung durch die Regiments-Kommandeure zusammengestellt wurden, weisen eine nur sehr geringe Zahl derselben nach.

Das Unterrichts-Ministerium hat angeordnet, daß die nach Ablauf eines jeden Schuljahres von den Gymnasial-Vorständen abzusendenden Thätigkeitsberichte den sämtlichen Gymnasien in Tausch zugeendet werden sollen.

Ihre Majestät die Königin von Sachsen wird noch bis zu Ende dieser Woche in Schönbrunn verweilen. Am 2. August dürfte die Abreise der hohen Frau mit der Frau Erzherzogin Sophie nach Tschir erfolgen. (Fr. Z.)

Baden-Baden, den 26. Juli. In welchem hohem Grade die Paris-Strasburger Eisenbahn die Frequenz unseres Kurortes steigern wird, davon hat die vorige Woche in den Tagen nach der Eröffnung dieser Bahn ein bilinguales Verzeichnis gegeben. Baden, das ohnehin ein Lieblingsaufenthalt der Franzosen und Engländer war, wird durch jene rasche Kommunikation gleichsam ein Ausflugsort für Paris und London, und statt in diesen Städten selbst, wird sich die französische und englische vornehme Welt in Zukunft an dem hiesigen Ort zu versammeln pflegen. Durch diese außerordentliche Wendung der Verhältnisse dürfte es leicht kommen, daß auch eine Winterstation hier selbst eingerichtet wird, und wäre dies der Fall, so ist gewiß nicht daran zu zweifeln, daß man von Seiten der hiesigen Stadt und der Kurbaadirection alles aufbieten wird, um den Fremden in der winterlichen Jahreszeit eben so viele und reiche Genüsse zu bieten, wie dies im Sommer in unserm Eldorado der Natur in vollem Maße geschieht. Dabei würde auch der Eisenbahnverkehr im Winter nicht unwesentlichen Nutzen ziehen. Man wird sich ohne Zweifel höheren Ortes mit der Ermöglichung dieser Frage beschäftigen, und sie gewiß nach Maßgabe des allgemeinen Vortheils zur Entscheidung bringen. — Am nächsten Freitag steht uns ein ausgezeichnetes Kunstgenuss bevor. Henriette Sonntag giebt am Abend dieses Tages ein Konzert im großen Saale des Konversationshauses, und wird Theresia Milanollo darin mitwirken. — Der heutige Stand der Fremdenliste ist 16,421 (vom 1. April an). (Frankf. C. Bl.)

Zu Weimar'schen hat sich jetzt der Geistlichkeit eine gewisse Agitation bemächtigt; sie will nämlich auf das Entschiedenste gegen die im Jahre 1849 stattgefundene Organisation, durch welche das Ober-Konfistorium aufgehoben, dessen Geschäfte mit denen des Staatsministeriums vereinigt und nur für die eigentlichen geistlichen Sachen noch eine Art Ober-Behörde unter dem Namen „Kirchenrath“ beibehalten ward, Vorstellungen machen, da durch diese Organisation nicht nur die selbstständige Vertretung der Kirche aufgehoben, sondern auch das Vermögen derselben Schaden gelitten habe, indem gar manche

für wichtige Zwecke bestimmte Stiftungen vom Ministerium seither anderen und namentlich Schulzwecken zugewendet worden seien. (W. 3.)

Dem Vernehmen nach sind, wie man der „L. Z.“ aus Frankfurt a. M. schreibt, von dem mit der Liquidation der ehemaligen Deutschen Nordflotte beauftragten Bundes-Kommissär Staatsrath Fischer Berichte eingegangen, nach welchen nimmere eine baldige förmliche Auflösung dieses Geschwaders zu erwarten sein dürfte. Die Mittheilung, daß die preussische Regierung für ihre Kriegsmarine noch mehrere Schiffe der Nordflotte käuflich zu erwerben beabsichtige, bestärkt sich vollkommen. Schon in den nächsten Tagen dürften aus Berlin Angebote auf einige der Kriegsdampfsboote, worunter der „Erzherzog Johann“ und der „Königliche Ernst August“ sich befinden, gemacht werden. Weder von der hannoverschen noch von der oldenburgischen Regierung ist, gegen Erwarten, der Ankauf eines oder des anderen Schiffe in Aussicht genommen worden. Außer der preussischen Regierung sind bis jetzt nur verschiedene Dampfschiffahrtsgesellschaften Hamburgs und Bremens mit Angeboten auf einige der Schiffe aufgetreten. Eine öffentliche Versteigerung wird nicht vorgenommen, sondern der Verkauf unter der Hand vollzogen werden. Das Liquidationsgeschäft wird jedoch kaum vor Ende September vollendet sein können.

Frankreich.

Paris, den 27. Juli. Die Wiederherstellung des Kaiserthums bereitet sich vor, noch nicht unter Theilnahme der Behörden und offiziell, aber im Volke und indirekt. Tausend kleine Anzeichen sprechen dafür: Die von Privaten unternommenen Petitionen an den Senat, denen die Präfekten nicht nur Duldung, sondern Schutz gewähren zu müssen glauben, die in letzterer Zeit beliebten, auf Louis Napoleons kaiserliche Abstammung hinweisenden Titel, die offizielle Anerkennung des Rufes: „Vive l'empereur!“ im „Moniteur“ und anderen vertrauten Organen der Regierungs-Partei, die Gerichte von dem Süden nach einer ebenbürtigen Braut, die prächtige Herstellung des Tuilerien-Palastes u. s. w. sind lauter Dinge, die konvergierend auf die Idee der imperialistischen Restauration zurücklaufen. Dennoch wird unserer Ueberzeugung nach noch eine geraume Zeit über der Bewirklichung derselben hingehen. „Langsam, aber sicher!“ war seit 1848 der Wahlspruch Louis Napoleons und gehört nicht zu einem methodischen Restaurations-Feldzuge; vor Allem die vollendete Reorganisation der Gemeinde- und Departemental-Gewalten, die vor dem Spätjahre nicht möglich ist. Es ist ferner klar, daß der Präsident der Republik noch als solcher die Reife nach dem Süden zu unternehmen gedenkt, vielleicht gerade, um die Stimmung der Landesbevölkerung über die Wiederherstellung des Kaiserthums auch dort kennen zu lernen und sich produzieren zu lassen. Diejenigen, die uns das unausbleibliche Ereigniß schon wieder auf den 15. August prophezeihen, haben sich daher wohl übermüths toll verrecknet; sie hätten sich daran erinnern können, daß Louis Napoleon die Krone, die er auf regelmäßige Weise aus den Händen von 7—8 Millionen empfangen kann, schon zum Destören und sehr ausdrücklich als das Resultat einer bloßen Ueberumpelung und einer Affkamation von 50,000 Mann Soldaten verschmäht hat. (R. 3.)

— Was die Heirath L. Napoleons mit der Prinzessin Wassa anlangt, so erheben sich dagegen nicht nur Schwierigkeiten von Seiten der Familie der Prinzessin, sondern auch von Seiten der Diplomatie. Andererseits sind auch die Verwandten des Prinzen nicht für sie eingenommen; Erzking Jerome und sein Sohn finden durch die Heirathspolize ihre ehrgeizigen Ansichten für die Zukunft getrübt. Wenn die Markgräfin von Baden die Verbindung L. Napoleons mit der Prinzessin Wassa nach Kräften fördert, so ist ihr die Prinzessin Mathilde abgeneigt, und dürfte hierbei nicht eben durch die gleichen Ansichten ihres Vaters und Bruders, als vielmehr durch einen fremden Einfluß geleitet sein. Allerdings soll der russische Gesandte von Herrn Turgot eine konsidentielle Aufklärung über die Heirathsabsichten des Prinzen mit der Prinzessin Wassa verlangt haben und diese Diplomaten unterhielten sich Sonnabends und gestern über die Tragweite dieser Verbindung. Wenn das schwedische Kabinet hierin Besorgnisse schöpft, so braucht dies keinen Kommentar, es dürfte aber das Dazwischentreten Rußlands und die Förderung der russischen Ansichten durch Prinzessin Mathilde bestreudend erscheinen. Herr Persigny selbst, der Freund und Vertraute des Prinzen, scheint der Verbindung L. Napoleons mit der Prinzessin von Braganza den Vorzug zu geben; doch dieses Heirathsprojekt findet in der persönlichen Aneignung L. Napoleons und in den politischen Zwecken unbesiegbare Schwierigkeiten und der Prinz-Präsident scheint auf seinem früheren Entschlusse zu beharren. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Juli. Das neue Unterhaus ist beinahe fertig. Nur noch fünf Mitglieder — für zwei irische Grasschaften und für Dufney und Sbetland — sind zu wählen. Die ministerielle „Post“ rech-

net 334 Ministerielle und 314 Liberale. Der wbiggigische „Globe“, welcher 329 Liberale, 289 Derby-Disraeliten und 36 Zweifelhafte zählt, bemerkt folgendes über die Stellung der Parteien: „Wir haben dem Ministerium manche mathematisch, obwohl nicht sicher oppositionelle Stimme in den Kauf gegeben; aber selbst wenn wir ihm alle unsere Neutralen oder Zweifelhafsten zum Geschenk machen, bleibt es in einer Minorität von 4 Stimmen; streiden wir jene zweideutigen Hülfstruppen von der Armeeliste beider Lager, so ist das Kabinet in einer Minorität von 40 und schlagen wir sie zur Opposition, so fällt es in eine Minorität von 46. Bei dieser Sachlage behauptet das ministerielle Blatt („Herald“) fröhlich, Lord Derby habe, außer in der Kontrage, eine gesicherte Mehrheit, und einmal von Ihrer Majestät mit der Regierung betraut, werde er regieren. Mit nichten; Lord Derby erhielt von der Königin keine Vollmacht, um jeden Preis zu regieren, sondern die Ermächtigung zur Berufung an die Nation. Wir haben jetzt die Antwort vor uns, und wenn sie auch nicht so überwältigend ausfiel, als wir wünschten, so enthält sie doch ein ungewisshafte Nein für Lord Derby.

— Ueber das Eisenbahn-Unglück, welches am Montag Abend zwischen Dover und London statt hatte, enthält die „Independance belge“ aus Ostende vom 27. Juli folgendes Nähere: Das Postdampfschiff, welches von Dover in Ostende gegen 4 Uhr Morgens eintreffen sollte, ist erst nach 9 Uhr angekommen. Man bemerkte auf der Hafensbrücke eine ziemlich große Anzahl Verwundeter mit Bandagen, besonders am Kopfe, verleben, und wird uns das Ereigniß folgendermaßen dargestellt. Der Eisenbahnzug, der am Montag Abend 8 Uhr London verließ, stieß ungefähr 20 Meilen vor Dover mit dem Zuge, der von letztgenannter Stadt kam, zusammen. Mehr als 50 Reisende wurden mehr oder minder heftig verwundet; einer verlor ein Auge. Niemand wurde sofort getödtet, ein Mädchen befindet sich aber in einem hoffnungslosen Zustand. Die meisten Reisenden verwundeten sich gegenseitig, indem sie durch den heftigen Stoß mit den Köpfen zusammenfielen. Man sandte sofort durch den Telegraphen die Trauerbotschaft nach London und bat um Hülfe. Diese kam so schnell als möglich. Nach fünf Stunden konnte der Eisenbahnzug seinen Weg nach Dover fortsetzen, wo er erst um 4 Uhr Morgens, statt um 11 Uhr Abends, eintraf.

Locales.

Halle, den 1. August. Der Lektionskatalog dieses Universitäts für das nächste Wintersemester ist erschienen. Es werden ihm zufolge 62 Dozenten — und zwar 34 ordentliche und 12 außerordentliche Professoren und 16 Privatdozenten — zusammen 184 Vorlesungen — 122 Privat- und 62 öffentliche Kollegia — halten; 2 Privatdozenten haben ihre Vorlesungen noch nicht angezeigt, so daß die Gesamtsumme der Dozenten event. 64 betragen wird. 1 Dozent und 8 Vorlesungen weniger, als im vorigen Semester.

Vermischtes.

† (19. Auf.) Jungfrau.

§ (20. Räthsfl.)

Ein junger Enthusiast:

Nichts Schön'res kenn' ich auf der Erd' als Dich, Du holdes Land,
Wo die Natur und Kunst sich reichte stets die Hand.
Sei mir gegrüßt mit Deiner Städte alten Mauern,
Die um dahin geschwind'ne Größe trauern,
Mit Deiner Berge duft'gen Edelweinen,
Mit Deinen Myrten- und Citronen-Gainen,
Betränzt von stiller Meeresbruh!
D'rauf Harpagen: Ich sinne ganz mit Dir d'rin überein,
Doch würd' es mir viel lieber sein,
Gäb' Du ein Vorgebirge mir dazu.

Meteorologische Beobachtungen.

| 30. Juli. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Eufdruck *) | 334,28 Par. L. | 334,24 Par. L. | 334,33 Par. L. | 334,28 Par. L. |
| Dunfdruck | 4,19 Par. L. | 3,33 Par. L. | 3,75 Par. L. | 3,76 Par. L. |
| Relat. Feuchtigk. | 78 pCt. | 33 pCt. | 59 pCt. | 57 pCt. |
| Eufwärme | 11,5 Gr. Rm. | 19,5 Gr. Rm. | 13,6 Gr. Rm. | 14,9 Gr. Rm. |

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: C. W. Schmidt, ein Sohn (Magdeburg).

Gestorben: Johanne Dornemas, geb. Meyer (Zuckau) — Frau Kanzlei-Jupfektor Schirmer (Neubaldensleben). — Gutsherrlicher J. C. Friedrich Wagner (Großgräfendorf). — Steuerbeamter Otto Ahrens (Cöln und Altenweddingen).

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (1. August) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Hülfsprediger Puppen diek. Nachm. Hr. Candidat Hoppe.
St. Ulrich: Vorm. Hr. Oberb. Poff. Tauer. Nachm. Hr. Cand. Junker.
St. Moritz: Vorm. Hr. Oberpred. Bräcker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgemeine Beichte und Communion Hr. Oberprediger Bräcker.

Domkirche: Vorm. Hr. Dompred. Dr. Blanc. Nachm. Hr. Superint. Dr. Rieñäcker.
Hospitalkirche: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.
Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.
Neumarkt: Vorm. Hr. Pastor Ahrens.
Glauchau: Vorm. Hr. Sup. Dr. Niemann. Abendstunde Derfelbe.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.